



Das Magazin für Wassersport am Bodensee 

08|09

Seite 36/37

€ 5,00
CHF 9,50
E 2356 D



Revier Bodensee Segeln mit Behinderten | Das Paradiesli im Fegefeuer | Vorarlberger fordern neue Liegeplätze | Der neue Hafen hat sich bewährt |



Revier: Der Konstanzer YC und der BYC Überlingen werden 100 Jahre alt

Fahrbericht:
Ein bewährter GfK-Klassiker wird neu aufgelegt

Klein, aber fein:
Neue sportliche Motorboote aus dem hohen Norden

Einfach praktisch



Die Neptun 22 ist bis heute ein beliebtes Fahrtenboot und zusammen mit der Varianta, so etwas wie der VW-Käfer des Wassersportbooms der siebziger Jahre gewesen.

Von Michael Häbeler

Neptun baute auch größere Bootstypen, die aber nicht diesen Erfolg wie der kleine Kielschwerter mit Hubdach hatten. Unter anderem war das die Neptun 27, aus der später die Neptun 29 entstanden ist. Alexander Dimitrow baut seit Anfang der achtziger Jahre die drei Typen Neptun 25, 27 und 29 in seinem Betrieb in Köln und verkauft diese aus recht-

lichen Gründen unter der Marke „N-Yachten“.

Neue Risse sind zu breit

Roman Knöpfler, Segler aus Wangen im Allgäu und Eigentümer einer Diamant 3000, hat sich ein solches Boot bauen lassen. Auf die Frage, warum er keine aktuellere Konstruktion gekauft hat, sagte er: „Wenn sie ein unkompliziertes, trailerbares Fahrtenboot suchen, mit dem sie andere Reviere erreichen wollen, finden sie nicht viele Neukonstruktionen.“ Damit meint Knöpfler nicht nur eine Trailerbreite von 2,50 m und wenig Tiefgang, sondern auch gutmütige Segeleigenschaften und ausreichenden Wohnkomfort für zwei bis drei Personen. Eine Jüteinrichtung macht vom Takelkran unabhängig.

Mit der Variante als Kielschwerter wäre sogar ein minimaler Tiefgang von 70 Zentimetern möglich gewesen. Auch am Gewicht hätte noch einiges eingespart

werden können. So hat Knöpfler auf den leichten Außenborder im Schacht verzichtet, und stattdessen einen Einbaudiesel installieren lassen. Als Option bietet die Werft auch an, einen Teil des Ballastes herausnehmbar in der Kielflosse zu lagern, um diesen im Auto zu transportieren.

Darüber hinaus wollte Knöpfler ein einfach zu segelndes Boot. Eine Rennziege war nicht gefordert, denn zum „rasen“ hat er schließlich seine Diamant.

Ganz auf moderne Technik wollte er aber nicht verzichten. Deswegen sprach er mit Franz Kerber, Mastenbauer und Inhaber von FK-Mast. Dieser zeichnete ihm ein etwas leistungsfähigeres und moderneres Rigg für die Neptun, als das starre Topprigg, mit dem das Boot gewöhnlich ausgestattet wird. Weiterhin wurde das Boot mit einer Rollrefanlange ausgestattet.

Die Kölner Werft von Alexander Dimitrow ist flexibel

genug, um Sonderwünsche umzusetzen. Auch in anderen Dingen wollte und konnte Knöpfler mitreden. „Die N 29 ist kein Großserienprodukt, sondern mehr oder weniger ein Einzelbau, der mit dem Auftraggeber abgestimmt wird“, erzählt Knöpfler. „Beim Innenausbau und den Detaillösungen hat der Kunde praktisch freie Hand. Er bekommt das, was er bestellt“, fährt Knöpfler fort.

Trotzdem ist das Boot mit einem Standardpreis von knapp 40 000 Euro inklusive Mehrwertsteuer und weitgehend kompletter Ausstattung als preiswert zu bezeichnen. Für etwa 50 000 Euro sollte das Boot urlaubsklar mit Schachtmotor, Persenning und etwas gehobener Garderobe auf dem Trailer stehen. Trailerbar heißt aber nicht, dass die Neptun mit jedem Mittelklassewagen zu ziehen wäre. Das Boot selbst wiegt schon knapp unter zwei Tonnen. Man kommt also

um einen Geländewagen als Zugfahrzeug nicht umhin.

Konstruktion

Gebaut wird die N 29 so, wie die Boote in den siebziger und achtziger Jahren gebaut wurden. Nicht extrem leicht und auch nicht als rasendes Raumwunder, dafür unkompliziert und solide.

Die Linien entsprechen den damals üblichen Rissen, die aus der IOR-Formel resultieren: Breiter Bauch und relativ schmales Heck. Einzig die kurze Kielflosse entspricht nicht den damaligen Konstruktionsprinzipien.

Sowohl die Schale als auch

das Deck sind massiv laminiert. Der Innenausbau ist einfach aber funktionell gestaltet. Ebenso ist die Decksausrüstung nicht luxuriös, aber solide ausgeführt.

Im Vorschiff befindet sich eine geräumige Doppelkoje. Dahinter ist auf der Backbordseite eine kleine Nasszelle mit WC und Waschbecken untergebracht. Gegenüber ist die längs angeordnete Pantry mit Spirituskocher, Spüle und ausreichendem Stauraum für die Küchenutensilien. Dahinter ist eine geräumige Hundekoje eingebaut. Auf der Backbordseite befindet sich eine

Dinette, an der zwei erwachsene Personen bequem Platz finden. Zu viert wird es allerdings etwas eng. Staumöglichkeiten gibt es reichlich, sowohl unter Deck als auch in den vom Cockpit aus zugänglichen Backskisten.

Die N 29 erscheint als taugliches Fahrtenboot für zwei Personen mit ausreichendem Platz sowohl unter als auch an Deck. Das Einzige, was wirklich stört, ist der eingeschränkte Zugang aufs Vordeck. Zwischen Aufbau und Fußreling ist ohnehin schon wenig Platz und eigentlich würde man einen Schritt über den Sillrand machen, um nach vorne zu gehen. Da ist aber die Sprayhood im Weg und man turnt, wenn es schnell gehen soll, automatisch außerhalb der Reling entlang.

Rigg und Segel

Ursprünglich war die Neptun toppgetakelt. Franz Kerber hat den Mast etwas verlängert und das Vorsegel weiter unten angesetzt. Dadurch wird mit dem Zug am Achterstag nicht nur das Vorsegelprofil kontrolliert, sondern auch das Großsegelprofil durch entsprechende Mastbiegung abgeflacht.

Die Genua ist, mit allen damit verbundenen Kompromissen, als Rollreffsegel ausgeführt. Schon allein deswegen sind keine überragenden Leichtwindleistungen zu erwarten. Oberhalb des De-

signwinds dürften sich die Einschränkungen durch die teileingerollte, zu bauchige Genua wiederum negativ bemerkbar machen. Vielleicht wäre eine nur wenig überlappende, dafür aber leistungsfähig profilierte Fock die bessere Wahl gewesen. Die Nachteile bei leichtem Wind hielten sich in Grenzen, weil hier eine schwere Genua ohnehin nicht korrekt arbeiten kann. Dafür stünde bei mehr Wind ein sauberes Profil zur Verfügung, das nicht durch einrollen verformt würde.

Fazit

Die Neptun 29 ist ein Boot, das sich durch geringe Breite und geringen Tiefgang auszeichnet. Dabei bietet das Boot verhältnismäßig viel Platz und Stehhöhe unter Deck für zwei oder drei Personen. Den zugeordneten Einsatzzweck als einfach trailerbares Urlaubsboot für Binn- und Küste, dürfte die N 29 jedenfalls hervorragend erfüllen, wenn man sich mit den Eigenheiten der damaligen Konstruktionsära arrangiert und keine seglerischen Höchstleistungen erwartet.

Für Personen, die ein begrenztes Budget haben, bietet die Werft auch verschiedene Ausbaustufen an.

Zahlen

9,15 m	Länge über alles
8,90 m	Rumpflänge
2,50 m	Breite
1800 kg	Gewicht
1,02 m	Tiefgang Festkiel
0,70 m	Tiefgang Kielschwert
36 m ²	Segelfläche
Motor	Optional
43 695 €	Preis ohne Segel

Hersteller: Alexander Dimitrow
Lichtstraße 15
D-50825 Köln
+49 (0) 221 / 54 20 73

Stärken und Schwächen

- + Bausubstanz
- + einfaches Handling
- + Jütvorrichtung
- + Preis
- Sprayhood



1



2



3



4



5

1. Die Sprayhood ist nicht ideal, weil der Sillrand im achteren Bereich fast bis zur Fußreling reicht. Das behindert den Weg nach vorne.
2. An der Dinette finden bis zu vier Personen Platz. Gegenüber ist eine Hundekoje.
3. Im Vorschiff gibt es ausreichend Platz für zwei Personen.
4. Die Pantry mit Kocher, Spüle und genügend Stauraum für Küchenutensilien ist längs eingebaut.
5. Das Pump-WC mit Tank und ausziehbarem Waschbecken ist offen eingebaut. Das stört vielleicht die Optik etwas, hat aber den Vorteil, dass man an alle Anschlüsse bequem ran kommt. Nicht ideal sind die Schläuche. Diese sind auf Dauer nicht geruchsdicht.













4
219

